Zeitschrift: Geistesfreiheit
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 4 (1925)
Heft: 7

Rubrik: Jahresbericht der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz pro 1924

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kann ich nicht eintreten. Esperanto habe ich vor etwa 20 Jahren gelernt, Ido kenne ich nicht. Die Spaltung ist, wie gesagt, in hohem Masse bedauerlich, und es ist zu wünschen, dass in absehbarer Zeit Esperantisten und Idisten zusammentreten und, völlig frei vom Geist der Rechthaberei, einzig der grossen Kulturangelegenheit «Schaffung einer allgemein gültigen internationalen Sprache» dienen wollend, das Gute hernehmen, wo es sich bietet, Mängel ausscheiden, wo sich solche finden, und so in einem idealen Wollen das Eine schaffen, das für alle eine Wohltat, eine Wegbahnung zur allgemeinen Verständigung und damit zum Frieden sein wird. E. Br.

Der 19. Internationale Freidenker-Kongress,

der vom 15. bis 18. August 1925 in Paris stattfinden wird, befaßt sich u. a. mit folgenden Gegenständen:

Die Unterdrückung der religiösen Minderheiten in Oesterreich; Schule und Religion; die Gewissensfreiheit, vom Staate gesetzlich anerkannt und gewährleistet; die positive Arbeit des Freidenkertums; das Freidenkertum und der Krieg; Internationaler Kalender; Internationale Sprache; Alkohol und Krieg; Bayern und das Konkordat.

Die Freigeistige Vereinigung der Schweiz wird durch ihren Präsidenten, *Carl Flubacher*, Basel, vertreten sein.

Freidenker, kannst du an einen Ort in die Ferien gehen, wo man dich ungestraft von der Kanzel herunter fluchwürdiger betrachtet als einen Raubmörder, weil du eine zivile Ehe geschlossen hast?

Vermischtes.

Zum heiligen Jahr. Eine ganz zuverlässige Quelle teilt uns mit: Aus einer katholischen Schweizerstadt machten einige gut katholische junge Männer eine Wallfahrt nach der St. Petersstadt. Gegen Ende des dortigen Aufenthaltes schrieb einer der Wallfahrer seinen Eltrn nach Hause: Es ist gut, dass wir von hier fortreisen, denn wenn wir länger blieben, würden wir noch unseren Glauben verlieren. — Offenbar ist der junge, echt religöse Mensch durch den Heilig-Jahr-Betrieb, bei dem wahre Frömmigkeit nichts, Gelderwerb aber alles bedeutet, angeekelt worden.

Was ist ultramontan? «Ein Ultramontaner ist ein zur Heuchelei und Verdrehung neigender Reaktionär, ein Pharisäer allerdichtester Sorte, der unter dem Vorgeben, der heiligen Sache zu dienen, unedlen Leidenschaften dient, Politik und Religion miteinander verquickt...» — So lautet die Definition des gut katholischen «Bayerischen Kurier» (redigiert von einem katholischen Geistlichen) vom Februar 1901.

(Ultramontan = über die Berge, d. h. nach den Befehlen Roms schauend. Das bayrische Konkordat mit Rom [siehe Nr. 1, Jg. 1925 der «Geistesfreiheit»] ist ein Werk der Ultramontanen.)

Es geht rückwärts. In Ergänzung der so betitelten Notiz in Nr. 6 d. Bl. (unter: In- und Ausländisches) sei hier mitgeteilt, dass die Zahl der Theologiestudenten an den deutschen Universitäten im Jahre 1924 2045 (darunter 57 weibliche) betrug gegen 4263 im Jahre 1914. «Eine erfreuliche Abnahme», bemerkt dazu die deutsche «Geistesfreiheit», «es sind aber immer noch 2045 zu viel!»

Konfessionen. Aus dem Jahresbericht pro 1924 des zürcherischen Kirchenrates entnehmen wir folgende Zahlen:

Austritte aus der Landeskirche 376 (1923: 322). Neuaufnahmen: 64, davon 59 römisch-katholische, 2 christ-katholische, 2 Juden, 1 Lutheraner. Wiederaufnahmen von früher aus der Landeskirche Ausgetretenen: 10.

Die definitiven Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1920 zeigen folgende Zahlen:

Protestanten: 410,000; Katholiken: 113,000; Juden: 7000; andere oder unbekannte Konfessionen: 8000 (hierher werden wohl auch die Freidenker gezählt).

Seit 1910 ist der Prozentsatz der Protestanten von 75,9 auf 76,1 gestiegen, jener der Katholiken von 21,8 auf 21,1 gesunken.

Wieder eine Ernennung. Konnten wir in der letzten Nummer von der Ernennung der heiligen Theresia zum Ehrendoktor der Theologie berichten, so heute vom Vorrücken eines Heiligen in einen höheren militärischen Grad. Es ist der wohlbekannte heilige Antonius von Padua, der im Jahre 1231 gestorben ist. Anno 1625 ernannten ihn die Portugiesen, die damals die Herren über Brasilien waren, zum Obersten eines brasilianischen Regimentes. Den Oberstensold bestimmten sie für die «Kleinen Schwestern der Armen». (?) Nun wurde, wie in der englischen Presse erzählt wird, folgender brasilianische Heeresbefehl erlassen: «Oberst Sankt Antonius von Padua, vom . . sten Rigment, wird, nachdem er dreihundert Jahre Dienst geleistet hat, mit Generalsrang zur Disposition gestellt.»

Nie wieder Krieg? Die englische Regierung hat den Bau von neunzehn leichten Kreuzern beschlossen. Kostenaufwand: 25 Millionen Pfund Sterling = 625,000,000 Franken.

An Soldaten weist das heutige Europa auf: Sovietrussland 1,003,000, Frankreich 732,000, Schweiz (Volksmiliz) 500,000, Italien 250,000, Polen 250,000, Spanien 240,000, Holland 163,000, England 256,000, Tschechoslowakei 149,000, Jugoslawien 130,000, Rumänien 125,000, Griechenland 110,000, Deutschland (Höchststand nach dem Versailler Friedensvertrag) 100,000, Portugal 40,000, Ungarn, 33,000, Schweden 32,000, Finnland 30,000, Dänemark 27,000, Oesterreich 21,500, Bulgarien 20,000, Lettland 20,000, Estland 16,000, Litauen 15,000. Wenn von diesen «Friedenssoldaten» der vierte Teil im Dienste steht, so bedeutet dies für Europa eine tägliche Ausgabe von 8,5 Millionen Schweizerfranken, was im Jahre die Kleinigkeit von Fr. 3,102,500,000.— ausmacht.

Jahresbericht
der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz pro 1924.

Erstattet durch den Präsidenten des Hauptvorstandes.

Wir bringen daraus die Hauptabschnitte, annehmend, dass die Mitglieder der F. V. S., die an der Jahresversammlung nicht anwesend sein konnten, gerne etwas aus dem Haushalt unserer Vereinigung hören werden.

Die Abschnitte A, B und C geben einen Einblick in die Mitgliederbewegung, die in aufsteigender Linie vor sich geht, in das Kassawesen und unser Zeitungsunternehmen. Von der «Geistesfreiheit» sagt der Jahresbericht u. a.: «Vergleiche mit andern Organen werden jedem beweisen, dass sich unsere «Geistesfreiheit» sehen lassen darf, den meisten Blättern sogar überlegen ist, namentlich auch im vornehmen Ton und in der geschickten Stoffauswahl. Leider hat der Hauptvorstand Herrn Brauchlin gegenüber sein Wort, einen stellvertretenden Redaktor zu ernennen, nicht halten können. Es fand sich bis heute niemand.»

D. Präsidenten - Zusammenkunft. Die diesjährige Zusammenkunft, an der auch Redaktor und Geschäftsführer teilgenommen haben, hat sich wiederum als eine Tagung bewährt, in der eine Reihe interner Angelegenheiten abgeklärt und so das Ganze gefördert werden konnte.

E. Hauptvorstand. Die Konstituierung ergab folgende Verteilung:

Präsident: C. Flubacher.
Aktuar: E. Ammann.
Protokollführer: E. Haenssler,
Geschäftsführer: A. Binder,
Beisitzer: H. Kopp, O. Mauderli, C. Werber.

Der Vorstand erledigte die vorliegenden Geschäfte in 12 Sitzungen. Kurze Referate über die Verhandlungen erfolgten jeweilen im Organ, ausserdem wurden die wichtigsten Beschlüsse, Umfragen etc auf dem Zirkularwege erledigt. Die Zirkulare gingen an die Ortsgruppen-Präsidenten sowohl, als auch an Geschäftsführer und Redaktor. Folgende Angelegenheiten wurden beraten, resp. erledigt:

1. Statuten. Gemäss Beschluss der letztjährigen Hauptversammlung wurden die Statuten in einer Auflage von 1000 Stück gedruckt und an die Mitglieder abgegeben.
2. Referentenliste. Der Hauptvorstand gelangte an sämtliche Ortsgruppen und stellte eine Liste der Redner zusammen, die sich zur Verfügung stellen konnten.
3. Familiendienst. Ebenfalls wurde eine Liste derjenigen Personen ausgefertigt, die sich zur Mitwirkung im Familiendienst bereit erklärt hatten.
4. Presseaufsichtsdienst. Einige Mitglieder haben sich bereit erklärt, gewisse Organe einer ständigen Kontrolle zu unterziehen und interessierende Artikel der Redaktion unseres Organs einzusenden. Eine entsprechende Zusammenstellung wurde gemacht.
5. Gründung neuer Ortsgruppen. Erfreulicherweise waren die Bemühungen, in Olten eine Ortsgruppe zu gründen, von Erfolg gekrönt. Dem tatkräftigen Initianten, Gesinnungsfreund Huber, sowie den Mitgliedern der Berner Ortsgruppe, die sich um die Neugründung verdient gemacht haben, spricht der Hauptvorstand aufrichtigen Dank aus. Leider war es der Ortsgruppe Zürich nicht möglich, in St. Gallen und Winterthur, wo sie Ortsgruppen zu gründen hoffte, solche ins Leben zu rufen.
6. Flugblatt. Einem Bandwurm gleich ziehen sich die Verhandlungen betr. Flugblatt durch die Protokolle des Hauptvorstandes. Da es unmöglich war, einen allseitig befriedigenden Text zu finden, wegen der finanziellen Konsequenzen starke Bedenken herrschten, endlich wegen gewisser Vorkommnisse bei Flugblatt-Verteilungen anderer Verbände in einzelnen Kantonen Verbote erlassen wurden, hat der Hauptvorstand beschlossen, die Sache vorläufig auszustellen. Er hofft jedoch bei Besserung der finanziellen Lage im Falle zu sein, ein zügiges Flugblatt in grosser Auflage gratis an die Ortsgruppen abgeben zu können, so dass diese nur die Kosten der Verteilung zu übernehmen hätten.
7. Propagandaschrift. Ausser dem erwähnten Flugblatt sollte wieder eine umfassende Propagandaschrift aufgelegt werden. Hiezu würde sich die umgeänderte Broschüre Brauchlin «Warum organisieren sich die Freidenker» besonders eignen. Nur finanzielle Bedenken waren es, die uns veranlassten, die Sache hinauszuschieben.
8. Umgestaltung der Jahresversammlung. Der Hauptvorstand hält es für ausserordentlich wichtig, jeweilen anlässlich der Hauptversamlungen nach aussen hin zu wirken. Er hat deshalb für die Hauptversammlung 1925 einen öffentlichen Vortrag in Aussicht genommen. Sollte durch diese öffentlichen Veranstaltungen die Zeit für die geschäftlichen Traktanden zu arg beschnitten werden, so wäre, insofern notwendig, jeweilen eine Präsidentenzusammenkunft auf den Vorabend der Jahresversammlung zu legen.
9. Firmenverzeichnis. Einer Anregung der Berner Ortsgruppe Folge gebend, wurde eine Liste von Firmen mit freigeistigen Inhabern aufgestellt. Das weitere Vorgehen in der Angelegenheit soll an der Hauptversammlung besprochen werden.

10. Siegelmarke. Die Herstellung einer wirkungsvollen Siegelmarke ist in Aussicht genommen.
11. Briefkopf mit freigeistigem Text resp. Bild. Da die Nachfrage beschränkt ist, wird es den Ortsgruppen überlassen, einen solchen Briefkopf für sich herstellen zu lassen.
12. Unterstützung schwächerer Ortsgruppen. Der Hauptvorstand ist prinzipiell bereit, schwächere Ortspruppen zu unterstützen, möchte aber von Fall zu Fall entscheiden.
13. Literatur-Verzeichnis. Auf Veranlassung der Literaturstelle wurde ein neues Verzeichnis des Literaturbestandes herausgegeben.
14. Zentral-Bibliothek. Die Bestände sind von Zürich nach Basel geschickt, kontrolliert und aufgenommen worden. Ein Verzeichnis ist an die Ortsgruppen abgegangen, damit solche ihre Wünsche bei der Aufteilung der Bibliothek anbringen können.

F. Förderung der Feuerbestattung in der Schweiz. Ueber den Stand der Feuerbestattung in der Schweiz wurde gemäss Anregung der Ortsgruppe Bern anläslich der letzten Hauptversammlung Material gesammelt, konnte jedoch wegen starker anderweitiger Inanspruchnahme noch nicht verarbeitet werden. Der Geschäftsführer wird an der nächsten Hauptversammlung Bericht erstatten.

G. Betr. Stand der Trennung von Kirche und Staat, Kirche und Schule in der Schweiz. Auch die Berichterstattung über dieses Gebiet wurde dem neuen Hauptvorstand an der Hauptversammlung 1924 übertragen. Da jedoch im verflossenen Jahre die Ortsgruppen reichlich mit Zirkularen heimgesucht wurden, hielt es der Hauptvorstand für zweckmässig, genanntes Thema auf das nächste Jahr zu verschieben. Er wird sich im Laufe des Sommers an die Ortsgruppen und ev. Einzelmitglieder wenden, befürchtet aber, es dürfte ausserordentlich schwer halten, ein umfassendes Bild dieser weitschichtigen Materie geben zu können, da man eigentlich in jedem einzelnen Kanton von einem Juristen eine Zusammenstellung der einschlägigen Gesetze zur Verfügung haben müsste.

H. Beziehungen zu den übrigen Freidenker-Organisationen.

I. Kontakt mit den Freidenker-Organisationen in der Schweiz. Der Hauptvorstand setzte sich mit der «Ligue pour l'Action Morale» und der «Fédération Romande de la Libre Pensée» in Verbindung. Beide Organisationen sind bereit, von Fall zu Fall gemeinsam mit unserer Vereinigung vorzugehen. Gestützt auf frühere Erfahrungen hält es der Hauptvorstand nicht für opportun, eine Kartellierung anzustreben. Die genannten Verbände stehen auf demselben Standpunkt. Die Jahresversammlung 1925 wird sich mit den am Neuenburger Kongress erfolgten Beschlüssen der Fédération noch zu beschäftigen haben.

II. Internationaler Freidenker-Kongress in Paris. Der Hauptvorstand hat als Delegierten den Präsident bezeichnet. Herr Kleiner hat sich zur Verfügung gestellt, über die Angelegenheit schriftlich Bericht zu erstatten.

III. Internationale freigeistige Arbeitsgemeinschaft. Der frühere Präsident der F.V.S. Herr Kleiner wird den Vorsitz bis auf weiteres beibehalten. Der Hauptvorstand hat von dieser Mitteilung dankend Kenntnis genommen und Uebernahme der betr. Kosten durch die F.V.S. zugesagt.

IV. Proletarische Freidenker-Internationale. Der Hauptvorstand beantwortete die Zuschriften dieser Organisation dahin, dass unsere Vereinigung gemäss Statuten politisch neutralen Charakter habe, wir aber gerne bereit seien, in Weltanschaungsfragen gegebenenfalls gemeinsam vorzugehen.

Am Schlusse der Berichterstattung angelangt, dankt der Hauptvorstand allen Mitgliedern verbindlichst, die im abgelaufenen Jahre seine Arbeit unterstützt und gefördert haben. Er glaubt konstatieren zu dürfen, dass die freigeistige Bewegung in der Schweiz ein Jahr innerer Erstarkung hinter sich hat. Hoffen wir nach den Jahren langsamer Entwicklung auf eine Periode rascheren Aufstieges.

Basel, den 9. Juni 1925.

Der Präsident des Hauptvorstandes.

Ortsgruppen.

BASEL. Freie Zusammenkünfte: Je am **ersten Sonntag des Monats** von 8½ Uhr an im Hotel Baur. Nächste: **Sonntag, den 2. August.**

BERN. Freie Zusammenkünfte: **Montag, den 3. August** im Restaurant **«Schwellenmätteli». Montag, den 17. August** im **Kasino.** Bei schönem Wetter jeweilen im Garten.

ZUERICH. Freie Zusammenkünfte: Jeden Samstag, abends 8 Uhr, im Restaurant «Du Pont», zweite Nische von der Limmatseite her. Freidenkerabzeichen: Pensée.

Briefkasten der Schriftleitung. An F. B. in Z. Gewiss habe ich von der hölzernen Madonna in Ragusa (Dalmatien) gehört, die die Augen verdrehen kann. Sie hat es nicht gar weit gebracht; der eben so hölzerne Heiland in Limpias (Nordspanien) ist in der Wunderkunst weiter gekommen: «Bald bewegt er die schmerzerfüllten Augen, bald das dornengekrönte Haupt nach allen Seiten, bald die dürstenden Lippen (auch die nach allen Seiten!! Red.). Der von Wunden schauderhaft entstellte Körper bedeckt sich mit Todesschweiss. Hellrotes Blut dringt aus seinen Wunden, besonders unter der grausamen Dornenkrone hervor und tröpfelt herab auf Angesicht, Schultern und Brust. Der halbgeöffnete Mund füllt sich mit Schaum und Blut, und zuweilen quillt auch ein frischer Blutquell aus seiner hl. Seitenwunde.» Aber wohlverstanden: «Photographisch lässt sich keine Veränderung am Bilde feststellen.» Dies gelingt bloss der aus Aberglauben, religiöser Schwärmerei, Wundersucht und anderen gleichwertigen geistigen Substanzen «präparierten» menschlichen Einbildungskraft. (Die zitierten Sätze sind einem als Sonderabdruck aus dem «Altöttinger Liebfrauenboten» erschienenen Bericht über die Wunder zu Limpias entnommen.)

Was ich zu der Geschichte sage? Dass ich zu einem «Gott», der zu solchen Kunststücken Zuflucht nimmt, um sich und seine Allmacht zu beweisen, indes eine Welt zum Beispiel auf das «göttliche» Wunder des Friedens wartet und gerne an einen Gott glauben würde, wenn sich endlich einmal einer in einer vernünftigen und erspriesslichen Tat zu erkennen gäbe, nicht das geringste Zutrauen habe, und dass ich die feinfühligen und noch einigermassen denkenden Menschen unter den Gläubigen nicht begreife, die sich von ihren Priestern unter dem Decknamen «Gott» einen — Zauberer aufschwätzen lassen.

E. Br.

Adressen:

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Postfach 31, Basel 13.
Präsident der Ortsgruppe Basel der F. V. S., Postfach 31, Basel 13.
Präsident der Ortsgruppe Bern, Hr. J. Egli, Trachselweg 13, Bern.
Präsident der Ortsgruppe Luzern, Hr. J. Wanner, Mythenstr. 9, Luzern.
Präsident der Ortsgruppe Olten: Herr Jakob Huber, Paul Brandstrasse 14, Olten.
Präsident der Ortsgruppe Zürich: Hr. H. C. Kleiner, Weineggstrasse 40, Zürich 8.
Postschecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII/7922.

Die „Geistesfreiheit"

ist an folgenden Verkaufsstellen erhältlich:

1. **Bahnhofbuchhandlungen:**

Aarau, Aarburg, Adliswil, Affoltern a. A., Alt-Solothurn.
Baar, Baden, Basel, Bern, Biel-Bahnhof, Brugg,
Buchs, Burgdorf.
Cham, Chateau d'Oex, Chur.
Delémont, Dietikon.
Eglisau.
Frauenfeld, Frutigen.
Gelterkinden, Glarus, Grenchen-Nord, Grenchen-Süd, Grindelwald.
Herzogenbuchsee, Hochdorf, Horgen, Huttwil.
Interlaken.
Küsnacht (Zürich).
Langenthal, Langnau i. E., Laufen, Lenzburg-S.B.B., Lenzburg-Stadt. Liestal, Luzern, Lyss.
Meilen, Münsingen.
Neu-Solothurn.
Oerlikon, Olten.
Porrentruy, Pratteln.
Rapperswil, Reinach (Aargau), Rheinfelden, Richterswil, Romanshorn, Rorschach.
Schaffhausen, Schlieren, Schönenwerd, Schwanden, Sissach, Sonceboz, Spiez, St. Gallen, St. Imier, Sursee.
Thalwil, Thun.
Uster.
Wädenswil, Wetzikon, Wildegg, Winterthur.
Ziegelbrücke, Zofingen, Zollikofen, Zug, Zürich-Enge, Zürich-H.-B. (auch Supplementskiosk beim Eingang), Zürich-Stadelhofen, Zurzach. (78)

2. **Zeitungskioske:**

Basel: Aeschenplatz, Central, Claraplatz, Rheinbrücke, Rüdengasse, Spalenring.
Bern: Bahnhofhalle, Boujean, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Mattenhof, Zeitglocken.
Biel: Place Centrale, Rue Dufour, Rue du Marché.
Neuchâtel: Place Purry.
Winterthur: Am Graben.
Zürich: Bellevueplatz, Heimplatz, Kreuzplatz, Paradeplatz, Werdmühle. (23)

Lugano, den 23. Mai 1925.

Am 21. Mai entschlief sanft in Agra bei Lugano unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte und Cousine,

Fräulein **IRENE BENKERT**

im Alter von 18 Jahren. Die Beerdigung fand in aller Stille in Lugano statt.

AACHEN, München, Genf, Bern. In tiefer Trauer
53 Maria-Theresia-Allee. **Familie Benkert-Forrer.**

Unendlich ist die Zeit und unbegrenzt der Raum,
in diesem Sinne unser Leben ein Augenblick ist's kaum.
Die Natur erzeugt, belebt und sie zerstört,
ihr ist es gleich, wem manches liebe, gute Kind gehört,
das von den Eltern Jahre lang gehegt,
aufopfernd bis zuletzt gepflegt.
Es ist dem Schicksal gleich, wie man es vermißt,
wie manche stille Träne darum fließt.
Von diesem festen Kreislauf in allen Dingen,
vom Schicksal und Natur läßt sich nichts erzwingen.
Zur Erde kehrt zurück, was von ihr kam und uns an ihr band,
vielleicht zum Urgeist kehrt zurück, der Funke von Seele u. Verstand,
denn nichts geht verloren im Weltall, nichts in der Materie,
und so auch mit der Seele, nur wissen wir nicht, wann und wie.
Dies ist des Urgeist's Wille und ist auch sein Gebot,
jede irrige Lehre geht zugrunde, nur die Wissenschaft überlebt den [Tod
Auch sie ist uns begrenzt, damit man nicht erfährt,
wie kurz ist unser Leben und wie wenig ist es wert.

Am Todestage meiner lieben Irene *Georg Jacob Benkert.*